



### Träume weiter - aber mit Gottes Perspektive

Hast du schon einmal einen Traum gehabt, der größer war als du selbst? Einen Traum, der dich herausgefordert hat, über deinen eigenen Horizont hinauszudenken? Vielleicht hast du Visionen für dein Leben, deine Familie, deine Gemeinde oder sogar für diese Welt. Doch manchmal kommen Zweifel: Ist das nicht zu groß? Ist das realistisch? Was, wenn ich scheitere? Die Bibel ermutigt uns, groß zu träumen. Gott selbst ist derjenige, der seinen Menschen Visionen gibt. Abraham sollte Vater vieler Völker werden und dabei hatte er nicht einmal ein eigenes Kind (1. Mose 15,5). Josef träumte von einer großen Zukunft, doch zunächst wurde er verkauft, versklavt und eingesperrt (1. Mose 37,5-10). Mose wurde berufen, ein ganzes Volk aus der Sklaverei zu führen, obwohl er sich selbst für ungeeignet hielt (2. Mose 3,11). Ihre Träume waren nicht ihre eigenen aber sie waren von Gott gegeben. Und genau deshalb wurden sie Wirklichkeit. Träume mit Gott, nicht nur für dich selbst!

Der Unterschied zwischen einer göttlichen Vision und einer menschlichen Träumerei liegt in der Quelle. Träume, die nur um unser eigenes Wohl kreisen, sind oft vergänglich. Doch wenn unsere Träume von Gott kommen, dann haben sie eine tiefere Bedeutung. **„Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand!“** (Sprüche 3,5). Träume, die von Gott kommen, sind oft größer, als wir uns vorstellen können. Sie fordern Mut, Vertrauen und Schritte des Glaubens. Doch Achtung: Die Bibel warnt uns auch davor, uns in blöde Fantasien zu verlieren. **„Denn wo viele Träume sind, da gibt es auch viele Nichtigkeiten und viele Worte; darum fürchte Gott!“** (Prediger 5,6). Ein Traum ohne Umsetzung bleibt eine Illusion.

Mutig voran im Vertrauen auf Gott! Vielleicht hast du einen Traum, der in dir brennt, aber du weißt nicht, wie du ihn umsetzen sollst. Dann ermutige ich dich: Bring ihn vor Gott! Bete darüber, suche seinen Willen und geh die ersten Schritte im Glauben. Große Visionen werden nicht über Nacht Wirklichkeit, aber wenn Gott dahintersteht, wird er deine Träume erfüllen und dir Wunder zeigen, die du dir nie hättest vorstellen können. Träume weiter! Aber träume nicht ziellos. Suche Gottes Weg, sei bereit, Opfer zu bringen und Herausforderungen zu meistern. Vertraue darauf, dass er seinen Plan mit dir zum Ziel bringt, auf seine Weise und in seiner Zeit. Viel Freude und Segen beim Träumen!

Ihr / Euer  
Dieter W. Jähne

## In Erinnerung

---

In respektvoller Erinnerung an eine mutige und großartige Frau.  
Ihre warnenden Worte sollten im Gedächtnis bleiben.

„Seid Menschen!  
Menschen haben  
es getan,  
weil sie Menschen  
nicht als Menschen  
anerkannt haben.  
Man kann nicht alle  
Menschen lieben,  
aber Respekt  
gebührt jedem.“

- Margot Friedländer  
(1921-2025)



## Glück – kein Traum!

Bei unserem Bibeltreff haben wir gemeinsam überlegt, was Glück für jeden Einzelnen von uns bedeutet. In der Bibel finden sich viele Verse über Freude und Glück, so zum Beispiel in Psalm 73, 28 **„Gott nahe zu sein ist mein Glück“**

Wir haben nachfolgende Punkte reflektiert und die entsprechenden Bibelverse gelesen.

### 1. Was ist eigentlich Glück? – Mehr als schöne Momente!

Psalm 1,1-2

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen..., sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht.“

Psalm 16, 11

„Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“

### 2. Jesu Einladung zur Freude – ein Glück, das bleibt!

Matthäus 5,3

„Selig sind die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.“

Johannes 15,11

„Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.“

### 3. Gehalten auch im Schweren – getragen von Christus!

Matthäus 28, 20b

„Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Philipper 4,4

„Freut euch in dem Herrn alle Wege, und abermals sage ich: Freut euch!“



## ***Herzliche Einladung ins Café „mittendrin“!!!***

Jeden 1. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr in der STAMI Saarbrücken!

Ankommen, wohlfühlen, ins Gespräch kommen — das Café „mittendrin“ öffnet seine Türen für alle, die Lust auf Begegnung und Gemeinschaft haben. In entspannter Atmosphäre laden wir Euch ein, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen einfach mal die Seele baumeln zu lassen.

Das Besondere: Kaffee und Kuchen gibt es bei uns kostenlos.

Ganz gleich, ob Ihr nur kurz vorbeischaun oder länger bleiben möchten — Ihr seid herzlich willkommen!



## Herzliche Einladung zum Grillen!

Im Anschluss an den Gottesdienst am 29. Juni 2025 laden wir herzlich zum gemeinsamen Grillen im Gemeindehaus (Innenhof) ein. Jeder kann Grillgut, Salate oder Brot für sich selbst und gern etwas zum Teilen mitbringen. Natürlich seid ihr auch willkommen, wenn ihr nichts dabei habt – es wurde immer jeder satt! Das Grillen soll die Grillhütte ersetzen und eine Möglichkeit bieten, dass alle teilnehmen können.

Wir freuen uns auf euch und auf eine schöne gemeinsame Zeit!





Mit dieser Ausgabe feiern wir die 75. Ausgabe unseres Gemeindebriefes! Von Anfang an dabei waren Karlheinz Schäfer und Dieter W. Jähne. Zu Beginn 2006 unterstützte uns auch Katja Leister aus Neunkirchen, später kam Helga Schmidt-Bruni dazu. Das heutige Team arbeitet engagiert und harmonisch zusammen. Dank vieler Beiträge aus der Gemeinde blieb der Brief lebendig und vielfältig – mit Interviews, Rezepten, Stellungnahmen und vielem mehr. Besonderer Dank gilt Helga Schmidt-Bruni und Karlheinz Schäfer für ihre Treue, Geduld und wertvolle Mitarbeit.

Wir freuen uns weiterhin über Ideen und Beiträge!



## Aktuelles

\*\*\*\*\*

Vor einiger Zeit hat Dieter Jähne uns kleine Staffeleien zur Verfügung gestellt und einige Gemeindemitglieder waren kreativ und haben die nachfolgenden Kunstwerke angefertigt, mit ihren Gedanken dazu...



*Helga:*

Der Regenbogen erinnert an Gottes Bund mit uns. Ich erkenne darin immer die Besonderheiten der Schöpfung und die strahlenden Farben am Himmel leuchten dann bis in mein Herz hinein, ein kleines Stück von Gott in mir.

*Deborah:*

„Du bist geliebt, du bist Gottes Wunschkind, schön, dass es dich gibt...“. Ich fand den Liedvers so schön und hab ihn ausgewählt, damit jeder das für sich persönlich so hören und sich zusprechen lassen kann.



## Aktuelles

\*\*\*\*\*

*Ulli:*  
Staunen:  
Kleine Blumen sooo GROßARTIG



*Mercedes:*  
Ich habe mich beim Malen Schritt für Schritt inspirieren lassen. Zuerst im Mittelpunkt das Herz für die Liebe Gottes. Diese Liebe strahlt dann immer weiter aus. Das Blau außen soll Himmel darstellen. Zum Schluss die skizzierte Taube als Symbol für den Heiligen Geist, der uns die Liebe Gottes bringt.

Ps.  
Nicht alle kleinen Kunstwerke sind bis Redaktionsschluss fertig geworden, können aber im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht werden.

## Rückspiegel

\*\*\*\*\*

Mit großer Freude blicken wir auf eine erfüllte Passions- und Osterzeit zurück. Die Veranstaltungen in der Passionszeit waren gut besucht und boten Raum für Besinnung und Gemeinschaft. Besonders das Osterfrühstück war ein Höhepunkt: Bei festlicher Atmosphäre und guten Gesprächen trafen sich altbekannte und neue Gesichter. Wir danken allen Helfenden und Teilnehmenden herzlich. Auch die Kunstausstellung von Herrn Dmitry Kashtanov aus Kiew, Ukraine, zog den einen oder anderen Besucher und Interessierten im Mai an.



### Flasche mit Kreuzigung

Eine besondere Rarität bereichert unsere Vitrinen: Eine Medizinflasche, in die detailreich die Kreuzigung Jesu eingearbeitet wurde – wie ein Buddelschiff. Gefertigt von deutschen Kriegsverletzten im Zweiten Weltkrieg, zeugt sie von Glaube, Hoffnung und handwerklichem Können in schwerer Zeit. Frau Rocker aus dem Langwiedstift schenkte dieses beeindruckende Stück Dieter Jähne. Ein Zeichen der besonderen Erinnerung und Zuversicht.



## Schon gewusst

\*\*\*\*\*



Die älteste bekannte christliche Taufstätte befindet sich in der antiken Stadt Dura-Europos (Syrien) und stammt aus dem 3. Jahrhundert. Sie gilt als eine der ersten christlichen Hauskirchen der Welt – und zeigt, dass Christen schon sehr früh Gemeinschaft und Taufe miteinander verbanden.

\*\*\*\*\*

### Zum Schmunzeln



Zwei Saarländer stehen auf einer Brücke und streiten sich, sagt der eine zum andern: „Das doo is die Mosel“. Sagt der andere: „Nä, das doo is die Saar“.

Darauf antwortet der 1. Saarländer „Kumm, ma springe runner, dann wisse mas!“ und springt von der Brücke. Nach etwa einer halben Stunde kommt er ganz erschöpft wieder auf der Brücke an und sagt: „Ma hotte beide nit Recht. Es war die A1“.

### ... und Staunen

25 % mehr Gedächtnisleistung haben wir, sobald unsere Augen geschlossen sind. Weil das Gehirn dadurch weniger abgelenkt ist, können wir uns besser erinnern und auf ein Problem konzentrieren. Heißt für uns: Das Ende der ewig langen Schlüsselsuche ist in Sicht!

## Rezept

\*\*\*\*\*

Steffi hat uns das nachfolgende Rezept für einen Kirschstreuselkuchen zum Nachbacken zur Verfügung gestellt. Diesen leckeren Kuchen hat sie von ihrer Mama übernommen und schon ganz oft nachgebacken. Auf allen Familienfeiern oder sonstigen Festivitäten muss er dabei sein! Auch in der Stami durften schon davon probieren und er schmeckt wirklich köstlich!

### *Für den Mürbeteig:*

100 g Butter/Margarine, 80 g Zucker, 1 P. Vanillezucker, 2 Tropfen Vanilleextrakt, 1 Ei, 280 g Mehl, ½ P. Backpulver mischen und zu einem Teig verkneten, evtl. noch etwas Mehl dazu geben und ½ Std. kühl stellen. Dann den Teig in eine 26 cm Springform geben und gleichmäßig festdrücken, auch etwas Rand. (Ich mache immer Backpapier in die Form und fette nur den Rand).

### *Für den Belag:*

2 Gläser Kirschen, 1 P. Tortenguss rot mit 2 EL Zucker mischen, ¼ l Kirschsafft dazugeben, unter Rühren aufkochen. Kirschen dazugeben und auf dem Mürbeteig verteilen.

### *Für die Streusel:*

60 g Butter, etwas Zucker und Mehl, 2 Tr. Vanilleextrakt krümelig kneten und über die Kirschen geben. 35 Min. bei 180 ° backen. Abkühlen lassen und mit Puderzucker bestreuen.

Guten Appetit!



## Bemerkenswerte Menschen

\*\*\*\*\*

### Johanna Ruth Dobschiner



Johanna Ruth Dobschiner

Wir beschäftigen uns wieder einmal mit einem Opfer der deutschen Vergangenheit, die es ja reichlich gibt.

1925 wird Johanna in Berlin geboren. Ihr Vater ist Holländer, aber schon mit 4 Jahren nach Deutschland gekommen. Sie leben in einem großen Haus in dem sie mit qualitativen Waren, unter anderem wertvollen Ledertaschen handeln. Johanna hat 2 Brüder, Manfred ist 5, und Werner 6 Jahre älter. Bis jetzt haben sie eine unbeschwerte Kindheit, leben als streng orthodoxe Juden. Wir schreiben das Jahr 1933,

ein bemerkenswertes Jahr, in dem, besonders für die Juden eine neue Zeit in Deutschland beginnt. In der Schule haben sie für Hitlers Geburtstag eine Feier vorbereitet. An einem großen Brett mit dem Bild des Führers werden mit bunten Nägeln 10 Pfennigstücke, die die Schüler mitbringen aufgenagelt, bis ein buntes Bild des Führers entstanden ist. Das ganze Geld kommt der Feier zugute als ihr Beitrag für alles was der Führer für unser Vaterland – und für die Welt tut. Die Feier beginnt, indem sich die Schulklassen in der Turnhalle zum Singen der Nationalhymne und des Horst Wessel Liedes versammeln. Die Klassen müssen sich auf dem Schulhof aufstellen, jede bekommt eine Fahne. Da hört Johanna ihren Namen. Sie ist als, Fahnenträgerin ihrer Klasse ausgesucht. Das Herz klopf ihr vor Aufregung, von ihren Klassenkameraden wird sie beneidet. Das Fest ist großartig, sie marschieren und singen. Nur ihre Lehrerin schaut etwas traurig, denn sie weiß mehr. Am Abend zu Hause kommen ihre Eltern ins Grübeln. Ihre einzige Tochter als Fahnenträgerin, ist es Zufall oder war böse Absicht dabei. Sie haben es nie erfahren. Das ist der Anfang. Ein neues Zeitalter ist angebrochen. Das Leben wird schwieriger. Nicht mal den Lehrern kann man trauen, denn sie sind angewiesen die Schüler auszufragen, was zu Hause geredet wird. Da ihr Vater Holländer ist, stehen sie noch unter dem Schutz des holländischen Konsuls. Der bittet sie aber, nach Holland zu emigrieren, da er sie hier nicht länger beschützen kann. Sämtliche Waren müssen zum Teil zu Schleuderpreisen verkauft werden. Ihr gesamtes Hab und Gut wird in Möbelwagen verpackt und am 10. 4. 1935 kommen sie schließlich in Amsterdam, der Heimat ihres Vaters an.

\*\*\*\*\*

Da er aber im Alter von 4 Jahren nach Deutschland gekommen ist, spricht auch er die Sprache nicht. Zunächst wohnen sie in einer Asylunterkunft. Nach längerer Zeit beziehen sie eine Wohnung, ein Haus, das von vier Familien bewohnt wird, aber jede hat ihren separaten Eingang mit verschließbarer Haustür, Namensschild und privater Klingel. Damit ist die Privatsphäre vorhanden. Es ist in einer schönen Gegend von Amsterdam an einem Park in der Nähe eines Sees.

Im Herbst 1935 wird Johanna in Holland in die entsprechende Klasse eingeschult. Zunächst kann sie die Sprache nicht, die sie aber schnell lernt. Finanziell sind sie sehr begrenzt, da der Vater keine Arbeit hat. Die Brüder sind bei einem Optiker und einem Schneider in die Lehre gekommen.

Ihre Schulzeit ist noch einmal eine kurze unbeschwerte Zeit. Sie gehen als orthodoxe Juden in die jüdische Gemeinde. Am Sonntag Morgen und zwei mal wöchentlich geht Johanna zum jüdischen Unterricht. Doch diese unbeschwerte Zeit ist bald zu Ende.

Am 10. Mai 1940 wacht sie von merkwürdigen Geräuschen auf. Sie geht zum Fenster und sieht den Himmel voll schwarzer Punkte. Es sind Deutsche. Fallschirmspringer, die dann am Boden landen. Holland ist von den Deutschen ohne Kriegserklärung eingenommen worden. Es wurde einfach überrannt. Es bilden sich Widerstandsgruppen, aber der Feind hat den Schuldigen längst gefunden, die Juden. Fünf Jahre sind sie noch einmal den Klauen des Tigers entgangen. Nun müssen sie Autos, Fahrräder, Radios und viele andere Wertsachen abliefern. Es erfolgt der Umzug ins Judenviertel. Sie muß die Schule verlassen und in eine weit entfernte Schule laufen, die nur für Juden ist. Holländern, die sich den Anordnungen widersetzen, und den Menschen helfen wollen, droht Verhaftung. 1941 verlässt sie die Schule und beginnt eine Schneiderlehre, sie braucht etwas um auf eigenen Füßen zu stehen. Ihr Wunsch war Krankenschwester. Ein neues Gesetz verordnet allen Juden einen gelben Stern, der fortan getragen werden muß, um sie besser identifizieren zu können. Samstag 21.2.41, ein schöner Tag. Verwandte haben sie besucht und alle begeben sich auf einen Spaziergang. Johanna ist mit einer Freundin unterwegs. Plötzlich ziehen Soldaten die Brücken hoch und durchkämmen die ganze Innenstadt Tausende werden verhaftet. Auch Eltern, deren Kinder einfach zurückbleiben.

Christel Lahm, Fortsetzung folgt



„Ich werde dich nach Hause bringen“

Sheila stammt aus einem Elternhaus ohne Bezug zum christlichen Glauben. Doch jeden Tag kam sie auf ihrem Schulweg an einer Kirche vorbei, auf deren Mauer ein Porträt von Jesus gemalt war. Ihre Neugierde wuchs und brachte sie erstmals in Berührung mit dem Glauben der Christen. Mit 12 Jahren hatte sie einen lebhaften Traum. Darin hörte sie die Stimme eines Mannes, der sie „mein Kind“ nannte. „Ich dachte: ‚Wer würde mich so nennen?‘ Aber als ich mich umdrehte und den Mann ansah, wusste ich, dass er Jesus war.“ Er sah genauso aus wie der Mann auf der Kirchenmauer. „Er legte seine Arme so um meine Schultern“, sagt Sheila und macht eine Geste. „Ich erinnere mich an ein Gespräch mit ihm.“ Einige Zeit später schloss sie sich einer Kirche an und ließ sich schließlich mit 17 Jahren taufen. In der Nacht vor ihrer Taufe hatte sie einen weiteren Traum, in dem Gott in Gestalt einer Taube ihr zusprach: „Du gehörst nicht auf diese Erde, ich werde dich nach Hause ins Paradies bringen.“

Persönlicher Zerbruch – und trotzdem im Dienst an anderen.

Während Sheilas Glaube wuchs, verschärfte sich die Lage der Christen in Brunei kontinuierlich – besonders seit der Einführung eines neuen Strafgesetzes auf Grundlage der Scharia im Jahr 2014. Der hohe gesellschaftliche Druck auf Christen macht sich schon für die Kinder in der Schule bemerkbar. In dieser Situation sind stabile Ehen und starke Familien von entscheidender Bedeutung. Doch gerade dort erlebte Sheila zusätzliche Belastungen, da ihr Mann ihren Glauben nicht teilte und sie deshalb sogar verbal angriff. Nachdem er ihr mehrfach untreu geworden war, zerbrach die Ehe. Doch selbst nach diesem schweren Schlag hielt Sheila an ihrem Glauben fest und war sich sicher, dass Gott eine Bestimmung für ihr Leben hat.

Aus dieser Gewissheit heraus dient Sheila seit vielen Jahren besonders den Frauen in ihrer Gemeinde: „Ich glaube, dass Gott mich hierhergestellt hat, um den Frauen zu helfen, starke Ehen und starke Beziehungen zu ihren Liebsten aufzubauen.“ Obwohl das Ende ihrer eigenen Ehe für Sheila bis heute eine große Belastung darstellt, leistet sie durch ihren Dienst einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der verfolgten Gemeinde in Brunei. Bitte beten Sie für Sheila und die Christen in Brunei.

## Freud und Leid

\*\*\*\*\*

### Beerdigt wurden:

März 2025

*Eckhard Stötzer (Klarental)*

*Volker Mühlenbacher (Klarental)*

April 2025

*Vera Frank geb. Thiele (Riegelsberg)*

\*\*\*\*\*

### Taufe von David Kleinbauer in der STAMI am 23. März 2025

Am Sonntag, den 23. März 2025, durften wir in der STAMI-Gemeinde ein besonderes Ereignis feiern: die Taufe von David Kleinbauer. Im Rahmen des festlichen Gottesdienstes ließen Kevin und Franziska Kleinbauer ihren Sohn taufen und bekannten damit ihren Wunsch, David unter Gottes Segen und Führung aufwachsen zu lassen.

Als Taufspruch wählten die Eltern Worte aus Psalm 91,11: „**Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.**“ Dieses ermutigende Versprechen drückt aus, dass Gottes Schutz David ein Leben lang begleiten soll.



Die Familien von Kevin und Franziska sowie zahlreiche Gottesdienstbesucher nahmen an der Feier teil und freuten sich gemeinsam mit den Eltern über diesen besonderen Schritt. Nach dem Gottesdienst kamen viele noch zusammen, um bei Kaffee und Kuchen die Gemeinschaft zu genießen und die Familie Kleinbauer zu feiern.

## Regelmäßige Veranstaltungen

## Kontaktpersonen

Gottesdienst  
sonntags  
10:00 Uhr



Dieter Jähne  
0681 / 63254

Bibeltreff  
14-tägig mittwochs  
19:30 Uhr



Helga Lautenberg  
(0681/373695)

Bibel & Café  
donnerstags  
14-tägig 10 Uhr



Dieter Jähne  
0681 / 63254

Café „mittendrin“  
1. Samstag im Monat  
von 14-17 Uhr



Dieter Jähne  
0681/63254

Gemeindegebet  
1. Mittwoch im Monat  
19:00 Uhr



Dieter Jähne  
0681 / 63254

Freier Chor Saar  
dienstags  
20.00-21.45 Uhr



Lutz Gillmann  
01718221004

Gästewohnung  
Vermietung



Jutta Jähne  
0681 / 63292

## **Wer wir sind**

Unsere evangelische Gemeinde ist Teil des C1 Evangelischer Gemeindebund e.V. (C1 Bund) mit Geschäftsstelle in Gießen, zu dem aktuell 79 Gemeinden in Deutschland gehören. Außerdem arbeitet der C1 Bund eng mit dem Jugendverband EC-West e.V. zusammen.



Der C1 Bund e.V. ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Kirche und darüber hinaus Mitglied im Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband, dem Dachverband der Gemeinschaftsbewegung in Deutschland.

Der C1 Bund ist dem tsc-Netzwerk (Theologisches Seminar St. Chrischona bei Basel) als Netzwerkpartner angeschlossen. In den Studienrichtungen Theologie, Pädagogik und Musik werden junge Menschen für die vielfältigen Aufgaben der Gemeindegemeinschaft, des Missionsdienstes, Religionsunterrichtes und der Diakonie ausgebildet.

\*\*\*\*\*

## **Kontakt**

Ev. Stadtmission Saarbrücken  
Pastor Dieter W. Jähne  
Bismarckstraße 20  
66111 Saarbrücken

Telefon: (0681) 63254

E-Mail: [pastor@stadtmission-saarbruecken.de](mailto:pastor@stadtmission-saarbruecken.de)

Internet: [www.stadtmission-saarbruecken.de](http://www.stadtmission-saarbruecken.de)

\*\*\*\*\*

## **Bankverbindung**

Sparkasse Saarbrücken IBAN: DE15 5905 0101 0000 0875 36

BIC: SAKSDE55XXX

Eine Spendenbescheinigung wird am Jahresende ausgestellt.

\*\*\*\*\*

## **Redaktion**

Dieter W. Jähne, Helga Schmidt-Bruni, Karlheinz Schäfer

Erscheinen: alle 3 Monate